

# gump!

Zeitung für Mutanfälle  
Stiftung Sinnovativ

Frühling 2018



7. Juni 2018  
Nacht-Flohmarkt  
im dreigänger

## «WERDET WELTMEISTER IM VELO-RECYCLING»

Paolo Richter blickt auf 25 Jahre Drahtesel zurück

## ANPACKEN UND HELFEN

Die Wege Weierbühl als Problemlöser im Einsatz



## DER MENSCH ALS MENSCH

Liebe Leserinnen und Leser

Dieses Heft ist ein besonderes. Es ist die 30. Ausgabe des gump!. Seit 15 Jahren erscheint die Zeitung für Mutanfälle. Doch politische und finanzielle Entwicklungen im Sozialwesen lassen uns nicht sehr in Festlaune geraten. In den letzten Jahren wurden die Bedingungen für alle Beteiligten verschärft. Nun wird wieder einmal darüber diskutiert, keine IV-Renten mehr an unter 30-Jährige auszu zahlen. Stattdessen soll eine bessere berufliche Integration von jungen Menschen mit psychischen Problemen erfolgen. Die Absicht ist gut. Doch der Verdacht liegt nahe, dass es mehr ums Sparen denn ums Integrieren geht.

Menschen stärken und ihnen neue Perspektiven ermöglichen, das ist seit jeher das Ziel der Stiftung Sinnovativ. Dazu braucht es Vertrauen und Geduld. Menschen sollen Unterstützung erhalten, um schwierige Lebenslagen zu überwinden und selbständig ihr Leben zu gestalten. Ohne Stigma und ohne als blossen Kostenfaktor betrachtet zu werden.

Mit dieser Haltung wird bei uns täglich gearbeitet. Als Praktikant in der Wege realisierte Paolo Richter vor 25 Jahren den Drahtesel. Jetzt gibt er die Leitung von Drahtesel und Velafrica ab. Sein Wissen und seine Ausstrahlung bleiben uns in der Rolle als Botschafter und Berater bewahrt. Auch Christine Hohenweger, GL-Mitglied beim Drahtesel, sucht ab Sommer neue berufliche Herausforderungen. Ganz herzlichen Dank für euer riesiges Engagement!

**Thomas Vatter**  
Präsident Stiftung Sinnovativ

## INHALT

- 3 **Muster geben Kraft**  
Lieblingsprodukte aus dem Dreigänger-Laden
- 5 **Kochen und integrieren**  
Ein Blick in die Dreigänger-Küche
- 6 **Geschichte und Menschen verbinden**  
Die neue Leitungscrew schaut mit Tatendrang in die Zukunft
- 7 **«Werdet Weltmeister im Velo-Recycling»**  
Paolo Richter blickt auf 25 Jahre Drahtesel zurück
- 8 **Anpacken und helfen**  
Die Wege Weierbühl als Problemlöser im Einsatz
- 9 **Reparaturarbeiten im Feld**  
Begabter ABC-Mechaniker
- 10 **Kurz & Quer: Neuigkeiten aus der Stiftung**  
Dank Web auf die Alp
- 11 **Teamevent in der Exportwerkstatt**  
Willkommene Abwechslung und sinnvolles Engagement



Nacht-Flohmi im Dreigänger am 7. Juni 2018.

## Liebblingsprodukte aus dem Dreigänger-Laden

# «MUSTER GEBEN KRAFT»

Nun ist das Angebot vollständig: Neben Secondhand-Kleidern gibt es im Dreigänger-Laden im Liebfeld wieder tolles Kunsthandwerk, Produkte aus dem eigenen Atelier und von anderen sozialen Institutionen zu kaufen. Heike, Harry und Halit, die einen Einsatz im Laden absolvieren, zeigen ihre Lieblingsprodukte.

Text und Fotos: **Sabine Zaugg**



Heike (57) schwärmt für Schönes aus Papier.

«Ich bin ein Papiermensch, lese Bücher und Zeitungen und schreibe auf Papier. Darum gefallen mir diese Hefte, Skizzenbücher und Alben sehr. Die Einbände sind farbenfroh, mal aus Stoff, Tapeete oder aus Leder. Jedes Stück ist ein Unikat. Die Produkte werden in der Tagesstätte West der Universitären Psychiatrischen Klinik von Hand hergestellt. Die Tagesstätte bietet psychisch kranken Menschen eine Tagesstruktur und soziale Integration. So finden diese Menschen aus ihrer Isolation heraus und bekommen Anerkennung. Diesen Hintergrund finde ich sehr schön. Ich habe medizinische Laborantin gelernt. Wegen Arthrose kann ich meinen geliebten Beruf nicht mehr ausüben. Die Arbeit im Dreigänger genieße ich sehr. Die entspannte Atmosphäre, ein aufgestelltes Team und wohlthuende Kundenkontakte. Das alles lässt mich meine missliche Lage vergessen.» ■

### Für Krimskrams

«Diese Beutel für Allerlei sind meine Lieblingsprodukte im Laden. Sie sind praktisch, schön, klein und haben in jeder Tasche Platz. Ich würde das Etui für die Schule gebrauchen und Schreibsachen darin aufbewahren. Genäht werden sie im Textilatelier von Contact, einem Programm für Menschen mit Suchtproblemen.

Ich habe eine Lehre als Sanitärinstallateur angefangen, jedoch abgebrochen, weil es mir gar nicht gefallen hat. Beim RAV bin ich auf den Drahtesel gestossen. Der Verkauf spricht mich an, ich habe Kontakt mit Kunden und die Menschen hier sind freundlich und wohlwollend. Ich freue mich, dass ich im Sommer im Dreigänger die Lehre als Detailhandelsfachmann EBA starten kann. In der Freizeit mache ich leidenschaftlich gerne Karate. Bevor die Lehre beginnt, möchte ich den schwarzen Gürtel schaffen.» ■



Harry (17) mit bunten Taschen aus dem Kongo.

### Verdienst für Frauen im Kongo

«Muster und Farben geben Kraft. Darum gefallen mir diese Baumwoll-Taschen aus Afrika ganz besonders. Selber habe ich auch afrikanische Wurzeln. Ich bin in Kenia geboren. Die Taschen sind speziell und sie werden im Kongo von drei Schneiderinnen hergestellt. Eine Schweizerin, die mit einem Kongolesen verheiratet ist, lässt sie in Kinshasa produzieren und ermöglicht diesen Frauen ein Einkommen.

Ich absolviere im Dreigänger eine Vorlehre. Im Rahmen eines Praktikums habe ich entdeckt, dass mich der Detailhandel interessiert. Im August starte ich meine Ausbildung im Detailhandel im Bereich Textil.» ■



Halit (18) zeigt Etuis, hergestellt von Menschen mit Suchtproblemen.

[www.dreigänger.ch](http://www.dreigänger.ch)

# WURST VOM BOILER?



**Recycling für laue Sommerabende  
Feuerschalen und Grillofen  
Unikate aus der Drahtesel-Metallwerkstatt**

Dreigänger  
Waldeggstrasse 27  
3097 Liebefeld  
Mo-Fr 9-17 Uhr

*dreigänger*

Laden | Restaurant | Kultur

# vatter

## Nur innovativ ist nachhaltig



**Business Center**  
Räume & Sitzungen am Bärenplatz



**Espace bien-être**  
Für Körper & Geist am Bärenplatz



**Vatter Royal**  
Lebensmittel & Café im Kirchenfeld

vatter.ch



**SCHÜRCH.DRUCK  
& MEDIEN**

gemeinsam gestalten

Bahnhofstrasse 9  
4950 Huttwil  
Telefon 062 959 80 70  
info@schuerch-druck.ch  
www.schuerch-druck.ch

## Unabhängige Vorsorgeberatung

Stefan Geissbühler

Holzikofenweg 22, Postfach 6058  
3001 Bern  
Telefon 031 378 10 25  
unabhaengig@vorsorgen.ch  
www.vorsorgen.ch

*Beratung zu allen Fragen  
der Vorsorge und Versicherung.*

# TREUHAND U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch  
info@treuhand-mueller.ch  
Tel. 031 371 43 42

**Buchhaltung und Beratung  
für Non-Profit-Organisationen und Kleinbetriebe  
Steuerberatung für Geschäft und privat**



Omar (hinten) und Teilnehmende beim Vorbereiten des Mittagessens.

## Ein Blick in die Dreigänger-Küche

# KOCHEN UND INTEGRIEREN

«Die Küche ist das Herz des Hauses.» Diesen Spruch können Sie als Wandtattoo kaufen oder im Restaurant Dreigänger hautnahe erleben. Dort verschmelzen Arbeitsintegration mit Gastrobetrieb und gute Stimmung mit bestem Essen.

Text und Foto: **Orlando Willi**

Bereits ein Blick durch das geöffnete Ausgabefenster der Küche verraten die Energie, Kreativität und Freude am Geschmack, welche hier verbreitet wird. Einen Grossteil trägt Omar dazu bei, der im August 2017 eine zweijährige INSOS-Lehre als Koch angefangen hat. «Beim Kochen sehe ich, wie etwas entsteht. Das gefällt mir», erzählt der Sohn eines Marokkaners und einer Somalierin. Zuerst hätte er eine KV-Lehre ins Auge gefasst. Dass er nun in der Dreigänger-Küche steht, ist für alle ein Gewinn.

### «Kleiner Sonnenschein»

Seine Aufgaben sind vielfältig. Mithilfe bei der Vorbereitung der Menus, Sandwiches und Salate kreieren, Suppen kochen. Ein Highlight war, als er seine erste eigene Suppe servieren konnte: Omars Randensuppe. «Sie hat den Gästen geschmeckt», erzählt er lachend. Seine fröhliche Art überträgt sich auf das ganze Team, berichtet Gastro-Fachleiterin Laura Steiner. «Omar hebt die Stimmung. Wir nennen ihn auch unseren kleinen Sonnenschein.»

Die gute Atmosphäre ist wichtig, damit das Projekt, welches Arbeitsintegration und öffentlichen Restaurantbetrieb verbindet, funktioniert. Das Küchenteam besteht aus drei Fachleiterinnen und Fachleitern, drei Lernenden, einem Zivi, dazu Teilnehmende aus den Arbeitsintegrationsprogrammen des Drahtesels. Die Lernenden übernehmen von Beginn weg Verantwortung. Die täglich wechselnde Zahl Teilnehmender ist eine weitere Herausforderung. «Darum ist es wichtig, dass wir improvisieren können», sagt Laura Steiner.

### Das Soziale ist wichtig

Dass die soziale Komponente genügend Raum erhält, ist auch Omar wichtig. Die Arbeitsatmosphäre sei sehr angenehm. Und auch, dass er eine Coachin hat, an die er sich bei Fragen und Problemen wenden kann. Den Kochlöffel schwingt Omar nicht nur im Dreigänger, sondern auch zu Hause. Was ist sein Lieblingsgericht? «Am liebsten mache ich Omeletten mit verschiedenen Füllungen. Und Spaghetti Tacos. Das Ge-

richt habe ich im TV entdeckt und es hat mich inspiriert.» Seine kreative Ader lebt er auch ausserhalb der Küche aus. Unter dem Namen «Sosa Gang» macht er mit Kollegen Trap-Musik. Und in der Theatergruppe «In Your Faust» steht er zusammen mit Migrantinnen und Migranten auf der Bühne.

Besonders freut Omar, dass sich der Dreigänger herumspricht und immer mehr externe Gäste ins Restaurant kommen. «Wir haben bereits erste Stammgäste», bestätigt Laura Steiner. Und was gefällt diesen am neuen Restaurant? «Unser No-Food-Waste-Menu finden viele Gäste cool. Da bieten wir übrig gebliebene Speisen zu einem reduzierten Preis an.» Kreativ, sozial, ökologisch, das ist der Dreigänger. Und auf jeden Fall einen Besuch wert. ■

**Öffnungszeiten Dreigänger  
Laden und Restaurant  
Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr**

**Möchten Sie das Lokal für einen  
Anlass mieten?  
info@dreigaenger.ch, 031 979 70 70**



Die neue Leitungscrew v. l. n. r.:  
Michel Ducommun,  
Christian Fetz, Agnes Hofmann,  
Matthias Maurer, Nikolai Räber,  
Barendjan van Harskamp.

Die neue Leitungscrew schaut mit Tatendrang in die Zukunft

# GESCHICHTE UND MENSCHEN VERBINDEN

Unter dem Dach der Stiftung Sinnovativ ist einiges in Bewegung. Der Drahtesel-Gründer und langjährige Leiter Paolo Richter gibt die Führung in neue Hände. Das neue Leitungsteam diskutiert mit gump! über das Verbindende und gemeinsame Werte.

Text: **Sabine Zaugg** Fotos: **Sabine Zaugg** (S. 6) und **Markus Wetli** (S. 7)

**Die Interviewten:** Barendjan van Harskamp (BvH) von der Wege Weierbühl, Christian Fetz (CF) und Agnes Hofmann (AH) vom Drahtesel, Michel Ducommun (MD) von Velafrica.

**gump! Ein Haus für Suchtkranke, Integration von Menschen in die Arbeitswelt und Entwicklungszusammenarbeit. Im Alltag macht ihr ganz unterschiedliche Sachen. Was verbindet euch?**

BvH: Es ist tatsächlich nicht sofort ersichtlich, was den Suchtkranken aus Bern vor 30 Jahren mit der Velomechanikerin in Tansania heute verbindet. Aus der Wege Weierbühl heraus sind der Drahtesel und Velafrica organisch gewachsen. Wir haben gemeinsame Wurzeln.

MD: Was Paolo geschaffen hat, verbindet uns auch heute. Und natürlich, dass wir alle mit Menschen arbeiten und Projekte aufbauen, die den Menschen ermöglichen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

CF: Die Art, wie wir mit Menschen umgehen. Sie kommen zu uns und werden angenommen, so wie sie sind. Danach schauen wir, was wir gemeinsam erreichen können.

BvH: Bei uns in der Wege gibt es das Recht, drogenabhängig zu sein. Das ist fast einmalig in der Schweiz.

**Warum bündelt ihr eure Kräfte und rückt näher zusammen?**

AH: Der finanzielle Druck von aussen zwingt uns, noch effizienter zu werden. Darum legen wir Aufgaben zusammen, um Synergien zu nutzen. Zudem wollen wir gute Ideen gemeinsam austauschen und entwickeln.

CF: Mit diesem Zusammengehen führen wir auch Kulturen zusammen. Das

ist nur möglich, weil wir aus dem ähnlichen Holz geschnitzt sind und die Grundbedürfnisse von Menschen ins Zentrum stellen.

**Der finanzielle Druck steigt, neue Einnahmequellen müssen gefunden werden. Leiden da nicht die Werte?**

MD: Da sind wir gefordert. Einerseits sind wir kritisch gegenüber der herrschenden Marktlogik. Wir sehen die negativen Folgen in unserem Alltag. Andererseits haben wir als soziales Unternehmen die Aufgabe, Menschen in dieses System zu integrieren. Und: Wir müssen neue Finanzierungsquellen finden und uns fragen, mit wem arbeiten wir zusammen? Darum sind Werte zentral. Sie sollen uns aber ermöglichen, jenseits von ideologischen Positionen soziale Innovationen zu entwickeln.

CF: Auf die Wechselwirkung kommt es an. Firmen, die uns besuchen und in der Werkstatt einen Teameinsatz leisten, erhalten Einblick in eine Welt, die bei ihnen etwas auslösen kann.

AH: Der Dreigänger, unser jüngstes Laden- und Restaurantprojekt, zielt genau dahin. Kundinnen und Kunden kommen in Kontakt mit unseren Teilnehmenden und diese wiederum profitieren, wenn sie in einem so lebendigen und inspirierenden Ort wie dem Dreigänger einen Einsatz oder eine Ausbildung machen können. ■

## PERSONELLE WECHSEL

Die Leitung des Drahtesels übernehmen Christian Fetz und Agnes Hofmann. Christine Holenweger verlässt den Betrieb und beschreitet im Sommer neue berufliche Wege. Alles Gute und ein grosses Merci!

Die Leitung von Velafrica übernehmen Michel Ducommun, Matthias Maurer und Nikolai Räber. Velafrica war bis 2017

ein Programm des Drahtesels. Seit 2018 ist es ein eigenständiges Unternehmen der Stiftung Sinnovativ. Das Wissen und die Ausstrahlungskraft von Paolo Richter bleiben der Stiftung Sinnovativ erhalten. In der Rolle als Botschafter und Berater wird er weiterhin in einem Teilzeitpensum für Velafrica, den Drahtesel und die Stiftung tätig sein. ■

Paolo Richter blickt auf 25 Jahre Drahtesel zurück

## «WERDET WELTMEISTER IM VELO-RECYCLING»

**Nach 25 Jahren gibt Paolo Richter, Leiter und Gründer der beiden sozialen Unternehmen Drahtesel und Velafrica, die Leitung in neue Hände. Im Interview spricht er über die Meilensteine.**

**Vor 25 Jahren hast du den Drahtesel gegründet. Was war anders als heute?**

Anfang der 1990er Jahre war die hohe Arbeitslosigkeit in der Schweiz völlig neu. Für Erwerbslose gab es lediglich Beschäftigungsprogramme: Man arbeitete mit ihnen im Wald, baute Wanderwege. Der Drahtesel kombinierte Arbeit mit Coaching. Das war ein Novum, heute ist es Standard. Total verändert hat sich die IT und damit die Kommunikation. Die ersten Konzepte habe ich noch auf der Schreibmaschine getippt, das Logo ausgeschnitten und aufgeklebt. Telefone nach Afrika mussten angemeldet werden und waren teuer. Heute brauchen wir Skype und WhatsApp.

**Was waren die grössten Meilensteine in der Drahtesel-Geschichte?**

Anfangen hatte alles in der Wege Weierbühl, wo ich als Student ein Praktikum absolvierte und danach eine Stelle als Aushilfe erhielt. Von der Wirtschaftskrise waren auch die Menschen in der Wege betroffen. Früher fanden sie Arbeit auf dem Bau, plötzlich war das nicht mehr möglich. Zusammen mit einem Praktikanten habe ich ein Arbeitsprojekt lanciert. Es hiess «Jetzt!» und wir machten Renovationsarbeiten im Haus. Die Leute hatten Freude, sie konnten anpacken. Irgendwann war das Haus aber

fertig renoviert. So entstand die Idee, ein längerfristiges Projekt auf die Beine zu stellen, das mit Velos zu tun hat. Denn ich hatte schon damals ab und zu Velos aufbereitet für die Wege. An der Stationsstrasse in Liebfeld fanden wir einen günstigen Raum und da ging es los mit dem Drahtesel. Wir sind 1993 mit vier Einsatzplätzen für Erwerbslose gestartet. Heute gibt es im Drahtesel 170 Ausbildungs- und Einsatzplätze und 90 Mitarbeitende.

Ein grosser Schritt war der Zusammenschluss mit dem Gumpesel und dem Verkaufsladen Pico Bollo. Und ein weiterer Meilenstein war, als unsere Arbeit mit Afrika zur eigenen Marke wurde: «Velos für Afrika», heute Velafrica. Die Auszeichnung «Social Entrepreneur of the Year» der Schwab Foundation verlieh dem Programm Flügel. Fortan wurden wir schweizweit wahrgenommen.

**Wie hat sich das Umfeld verändert?**

Seit 2001 werden Programme der Arbeitslosenversicherung zunehmend per Submissionen vergeben. Das hat eine neue Dynamik gebracht. Positiv ist die noch höhere Professionalität. Schwierig sind die kurzen Laufzeiten der Programme und die knapp bemessenen Ressourcen. Der Stellenwert von Coaching ist heute wichtiger als die Arbeit. Zu Recht ist man von der reinen Beschäftigung abgekommen. Der Wert der Arbeit – Tagesstruktur, soziale Kontakte, Wertschätzung, Fähigkeiten zeigen können – wird heute zu wenig gewichtet.

Auch Velafrica war 1993 noch ganz anders unterwegs. 1994 verschickten wir einen hal-



ben Container mit 250 Velos. Letztes Jahr waren es 52 Container mit 24000 Velos. Velafrica ist stark gewachsen dank des grossen Recyclingnetzwerkes, das wir in der ganzen Schweiz aufgebaut haben. Heute liefert Velafrica nicht nur Velos nach Afrika, sondern das ganze Wissen rundherum. Es baut Velozentren mit Ausbildungsplätzen auf und fördert vor Ort das soziale Unternehmertum.

**Velafrica verschickt diesen Frühling das 200000ste Velo. Ist das Potenzial bald ausgeschöpft?**

In der Schweiz ist es möglich, fünf bis zehn Mal mehr ausgediente Velos zu sammeln. Denn pro Jahr werden über 400000 neue Velos gekauft. Wenn ein Drittel der alten Velos rezykliert würde, erreichen wir dieses Ziel. Darum, liebe Leute, zeigt euch auch weltmeisterlich im Velo-Recycling und bringt uns alle ausgedienten Velos! In Afrika ist die Nachfrage ungebrochen riesig. ■

## Die Wege Weierbühl als Problemlöser im Einsatz

# ANPACKEN UND HELFEN

Bei der Spitex Köniz haben Kundinnen und Kunden manchmal Bedürfnisse, die nicht in die Zuständigkeit der Spitex fallen. In solchen Fällen kann ein Team der Wege Weierbühl gerufen werden, das anpackt.

Text: **Sabine Zaugg** Foto: **Christopher Klein**

Es ist Frühling. In der Wohnung von Frau S. aus Liebefeld müssten die Fenster geputzt werden und eine Säuberungsaktion in der Küche wäre auch schön. Aber Frau S. ist krankheitsbedingt nicht sehr mobil. Die Spitex unterstützt sie. Der Frühlingsputz sprengt aber ihren Zuständigkeitsbereich. Ein Fall für den Problemlöser.

Seit einiger Zeit hat sich die Spitex Region Köniz für solche Aufträge mit der Wege Weierbühl zusammengeschlossen. Gewisse Arbeiten kann die Spitex an die Wege delegieren. Neben Frühlingsputz auch Gartenarbeiten, Garagen- oder Estrichräumungen oder ähnlich Handfestes. Eine Person vom Wege-Team kommt dann zusammen mit ei-

nem Bewohner oder einer Bewohnerin und gemeinsam packen sie an.

### Einsätze sind wertvoll

«Solche Einsätze sind für beide Seiten gewinnbringend. Wir helfen Menschen und die Aufträge geben unseren Klienten das gute Gefühl, gebraucht zu werden. Menschen mit Suchtkrankheiten haben oftmals ein sehr niedriges Selbstwertgefühl, darum sind diese Einsätze so wertvoll», sagt Serverin Fricker von der Wege, der den Problemlöser-Einsatz bei Frau S. begleitet. Die Arbeiten werden mit einer freiwilligen Spende vergütet. Das so gesammelte Geld kommt den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wege zugute. ■



Frühlingsputz in der Küche: Ein Problemlöser aus der Wege im Einsatz.



### Barendjans Blickwinkel

## UNTERWEGS SEIN UND NIE ANKOMMEN

*Das Logo der Wege Weierbühl wird ergänzt durch den Zusatz «zusammen unterwegs». Hin und wieder will jemand wissen, was wir damit eigentlich meinen. Gute Frage. Die Literatur gibt uns dazu viele verschiedene Erklärungen. Hier eine kleine Auswahl:*

- *Der Sinn des Reisens ist, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns, unterwegs zu sein. (Theodor Heuss)*
- *Man reist nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen. Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen. (Goethe)*
- *Umwege erhöhen die Ortskenntnisse. (Kurt Tucholsky)*

*Wir alle kennen die Gesellen in schwarzen Samtkleidern, Schlaghosen und Hut mit breiter Krempe. Sie sind auf Wanderjahre, wollen ihr Handwerk perfektionieren und fremden Leuten begegnen und Erfahrungen sammeln. Irgendwo hingehen bedingt, dass man weiss, woher man kommt. Klingt simpel, oder? Stellen Sie sich vor, Sie fahren morgens zur Arbeit und wissen auf einmal nicht mehr, woher Sie gekommen sind. Wenn Sie das nicht wissen, wohin gehen Sie dann überhaupt und warum? In der Regel wissen wir zum Glück, woher wir kommen und wohin wir gehen. Das Unterwegssein hat ein Ziel. Von Zuhause zur Arbeit. Nach dem Sport zur Partnerin oder zum Zahnarzt. Von Zuhause mit dem Bus in die Stadt zum Einkaufen etc. Wir gehen von A nach B. Unser Unterwegssein hat einen Anfang und ein Ende.*

*Wie muss es wohl einem Buschauffeur oder einem Lokführer ergehen? Sie fahren ständig von einem Ort zum anderen. Gehen ständig von A nach B, müssen ständig weiter und kommen nie an. Das muss ein merkwürdiges Gefühl sein, nie richtig anzukommen. ■*

**Barendjan van Harskamp, kurz davor, unterwegs in die Ferien zu sein**

## Begabter ABC-Mechaniker

# REPARATURARBEITEN IM FELD

Andrea Evarist Massawe absolviert im Arusha Bicycle Center (ABC) die Ausbildung zum Velomechaniker. Letzten Herbst hat er eine belgische Nichtregierungsorganisation (NGO) auf eine mehrtägige Bike-Tour begleitet. Seine Fähigkeiten sorgten für Staunen.

Text: **Dominik Unternährer** Foto: **Rikolto (zVg)**

Mittlerweile ist das ABC ein erfolgreiches soziales Unternehmen. Keine drei Jahre nach dem Start hat sich das Velozentrum im touristischen Nordosten von Tansania als Anlaufstelle für die lokale Bevölkerung und für Velotouristen gleichermaßen etabliert. Das ABC ist nebst dem Vijana Bicycle Center (VBC) eines von zwei Velozentren, die Velafrica lanciert hat. Das Ziel: Nicht nur die Velomobilität fördern, sondern auch das soziale Unternehmertum vor Ort. Und damit Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten rund ums Velo schaffen.

### Die Ausbildung als Sprungbrett

Andrea Evarist Massawe absolviert im ABC eine zweijährige Ausbildung zum Velomechaniker. Sieben weitere junge Tansanier und Tansanierinnen lernen aktuell alles Wissenswerte über Drahtesel. «Nach meiner Ausbildung möchte ich mein eigenes Velogeschäft betreiben. Ich möchte Fahrräder und Ersatzteile verkaufen und eine Servicewerkstatt betreiben», sagt Andrea.

Wie sich letzten Herbst herausstellte, ist er auf gutem Weg, sein Ziel zu erreichen. Andrea hat ein belgisches Team begleitet, das für die NGO Rikolto arbeitet, welche sich für eine nachhaltige Entwicklung der globalen Nahrungsmittelproduktion engagiert. Auf deren Fundraiser Bike Ride «Kilimanjaro Classic» hat Andrea als Mechaniker mit seinen Fähigkeiten überzeugt.

### Reparatur mit Gummi und Schmirgelpapier

Ein belgischer Mitarbeiter von Rikolto kannte das neue Velozentrum, weil er bei seinen Einsätzen in der Region viel Zeit beim Arusha Cycling Club (ACC) verbrachte. Er schlug vor, für den «Kilimanjaro Classic» einen Mechaniker aus dem ABC als Begleitung anzuheuern. «Das haben wir nicht bereut. Im Ge-

genteil», sagt Dries Aelter, der den Bike Ride im Herbst leitete. «Andrea machte viel mehr, als wir erwarteten. Er reparierte platte Reifen, obwohl dies Sache der Teilnehmenden wäre. Und er machte das mit einer Geschwindigkeit, die uns schwer beeindruckte.»

Eine Tat bleibt in besonderer Erinnerung. Im Busch von Tansania ist es Andrea gelungen, mithilfe von Schmirgelpapier und Gummi eine Felge zu reparieren. Andrea dazu: «In der Region, in der wir uns aufhielten, war es enorm sonnig und windig. Ich dachte mir, unter diesen Bedingungen ist es am besten, ein solides Reparaturmaterial aus Sand herzustellen.» ■

**Folgen Sie den beiden Velozentren ABC und VBC auf Facebook.**

## NACH TANSANIA IST VOR BURKINA FASO

Der erfolgreiche Aufbau von Velozentren, wie dies in Tansania in den letzten Jahren gelungen ist, soll in anderen Ländern fortgesetzt werden. Als nächstes in Burkina Faso. Velafrica ist hier seit 1999 aktiv und arbeitet vor Ort mit vier KMUs und NGOs zusammen. Gemeinsam soll noch dieses Jahr das Velozentrum «Faso Vélo» realisiert werden. Als finanziell eigenständiges Unternehmen wird «Faso Vélo» Montage- und Verteilzentrum sowie Berufsbildungsort zugleich. Längerfristig wird in Burkina Faso angestrebt, ausgehend vom neuen Velozentrum jährlich 10 000 Velos in Umlauf zu bringen. ■



ABC-Mechaniker Andrea sorgte bei den Teilnehmenden der Fundraiser Tour für Staunen, als er ein Loch in der Felge mithilfe von Schmirgelpapier, Sand und Gummi reparierte.

Kurz & Quer: Neuigkeiten aus der Stiftung

# DANK WEB AUF DIE ALP

Kaum weiss er, wo den Computer einschalten, hat er auch schon einen Job gefunden. Das ist die Kurzversion der schönen Geschichte von Ueli, der beim Drahtesel ein Bewerbungscoaching besucht hat.

Text und Fotos: **Sabine Zaugg**

Auf einem Bauernhof im Emmental ist Ueli aufgewachsen und hat beiläufig das Bauern gelernt. Später hat er die Lastwagenprüfung gemacht und Waren durch ganz Europa und Nordafrika transportiert; 20 Jahre als Lastwagenchauffeur, dann zehn Jahre als Carchauffeur. Danach hatte er genug und ging einen Sommer lang «z'Alp». Dischmatal bei Davos, 700 Schafe. «Das war streng. Aber es hat mir den Ärmel reingenommen», sagt er mit seinem sonnigen Lachen. Er absolvierte den Käserkurs und konnte nun alleine einen Alpbetrieb übersommern. Im Sommer «z'Alp», im Winter irgendeinen Job, der sich ergibt. Das ging jahrelang gut. Bis sich im Winter 2017 nichts ergab. Und so ist Ueli der Äpller, wie er sich nennt, zum Drahtesel gekommen und hat ein Bewerbungscoaching besucht. Bis dahin hat der 61-Jährige noch nie in seinem Leben einen Computer gebraucht. «Jetzt lernte ich erst mal, wo man das Gerät anstellt», erzählt er. «Ich habe viel gelernt. Ein Bewerbungsdossier erstellen, Briefe schreiben, Visitenkarten machen. Und ich habe ein Inserat geschaltet auf der



*Ueli absolvierte beim Drahtesel einen Computerkurs und fand dank Web-Inserat einen Job.*

Website für Äpllerinnen und Äpller. Innerhalb eines Tages habe ich acht Angebote erhalten und konnte das Inserat sofort wieder löschen.» Wenn der Schnee geschmolzen ist, zieht Ueli auf eine kleine Alp ob Grächen. Und für den Winter hat er auch bereits einen Job in Aussicht. ■

## ARBEITEN MIT NEUSTER SOFTWARE

Microsoft Schweiz hat der Stiftung Sinnovativ 350 Lizenzen für Office 2016 und 400 Lizenzen für Windows 10 gespendet. Dies ermöglicht uns, sämtliche Computer unserer Teilnehmenden und Mitarbeitenden mit neusten Microsoft Produkten auszustatten.

In der heutigen Arbeitswelt sind Anwenderkenntnisse auch in Branchen, die vor Kurzem noch ohne Computer ausgekommen sind, ausserordentlich wichtig. Die Schulungsunterlagen, die der Drahtesel für Computerkurse erstellt hat, werden weiteren Partnern aus dem Sozialbereich zur Verfügung gestellt. ■



## BEGEGNUNGEN ERMÖGLICHT

Im März fand in Bern zum achten Mal die Aktionswoche gegen Rassismus statt. Gemeinsam mit verschiedenen Organisationen bot die Stadt eine vielfältige Plattform zum kreativen und reflektierten Umgang mit dem Thema Rassismus. Die Exportwerkstatt, das Velafrica-Integrationsprogramm für Personen mit Fluchthintergrund, war mit einem rollenden Veloservice an der Aktionswoche dabei.

Werkstattleiter und Projektinitiator Christopher Klein zieht ein positives Fazit: «Mit dem Service-Tandem haben wir Begegnungen geschaffen und Dialoge ermöglicht. Die Aktionswoche bot Gelegenheit, gegenseitige Vorurteile zu hinterfragen.» ■

Willkommene Abwechslung und sinnvolles Engagement

# TEAMEVENT IN DER EXPORTWERKSTATT

Die Velafrica-Exportwerkstatt in Bern Liebefeld bietet ein Integrationsprogramm für Menschen mit Fluchthintergrund an. Auch Vereine, Schulen und Unternehmen leisten hier Arbeitseinsätze. Der Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft ist für alle Beteiligten bereichernd.

Text: **Dominik Unternährer** Foto: **Andreas Schaffner**



Die Teilnehmenden des Swiss Re Community Day vom vergangenen März und die Mitarbeitenden der Exportwerkstatt nach erbrachter Arbeit.

Seit Herbst 2015 bietet Velafrica mit der Exportwerkstatt ein Integrationsprojekt für Menschen mit Fluchthintergrund. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die Schweizer Arbeitswelt, lernen Deutsch und Fähigkeiten in Velomechanik. 21 Asylsuchende sowie 25 anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge waren im letzten Jahr temporär im Liebefeld engagiert. Gemeinsam mit Zivildienstleistenden, Freiwilligen und der Werkstattleitung bereiteten sie über 7000 Velos für den Export nach Afrika auf.

Auch Schulen, Vereine und Unternehmen sind in der Exportwerkstatt willkommen. Ein eintägiger Einsatz bietet

Abwechslung zum Arbeitsalltag. Der Besuch stärkt das Team und ermöglicht den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die freiwilligen Arbeitseinsätze sind beliebt, öfters sind Gruppen im Liebefeld zu Gast.

## Seitenwechsel im Alltag

Die Swiss Re Foundation beispielsweise organisiert für die Mitarbeitenden des Rückversicherers regelmässig Arbeitseinsätze im Liebefeld. Diese lernen die Programme von Velafrica kennen, helfen bei der Veloverarbeitung oder beim Verlad der Drahtesel in die Schiffscontainer. «Wir möchten den Mitarbeitenden

## NEU IN PRATTELN

52 Schiffscontainer mit über 24000 aufbereiteten Recyclingvelos hat Velafrica im letzten Jahr nach Afrika verschifft. Die Nachfrage ist weiterhin gross. Velafrica will darum noch mehr Velos verarbeiten. Unterstützt durch die Drosos Stiftung erfolgte Anfang Mai die Eröffnung einer weiteren Exportwerkstatt in Pratteln. Die Stiftung hat Velafrica im letzten Jahr für «innovative Arbeitsintegration von Personen aus dem Migrationsbereich und jungen Erwachsenen» ausgezeichnet. ■

## MIT LIEGENSCHAFTS-VERWALTUNGEN

Um die steigende Nachfrage nach Velos bewältigen zu können, ist Velafrica auf zahlreiche Velospenden angewiesen. Vermehrt arbeitet die Organisation auch mit Liegenschaftsverwaltungen zusammen. In vielen Kellern liegen ungenutzte Velos herum, die früher oder später bei Hausräumungen entsorgt würden. Velafrica schenkt ihnen ein zweites Leben. ■

den mit den Freiwilligeneinsätzen einen Seitenwechsel aus ihrem Alltag ermöglichen. Ziel ist die Sensibilisierung in andere Themengebiete und gemeinsam etwas Sinn- und Wertgebendes zu tun, das unserer Gesellschaft dient», sagt Tine Justesen, Projektmanagerin der Swiss Re Foundation.

## Begegnungen auf Augenhöhe

Geschätzt werden die Begegnung und das Zusammenarbeiten mit sozial weniger privilegierten Menschen. «Der Spassfaktor und der Austausch mit Mimik und gegenseitigem Helfen stehen im Vordergrund», meint Justesen. Die Effizienz in der Verarbeitung bleibt an solchen Tagen trotzdem nicht auf der Strecke. ■

**Verwalten Sie Immobilien und möchten verstaubte Velos spenden? Interesse an einem Arbeitseinsatz bei Velafrica?**

**Matthias Maurer, 031 979 70 50, [matthias.maurer@velafrica.ch](mailto:matthias.maurer@velafrica.ch)**

*sinnovativ*

Stiftung für soziale Innovation

[www.sinnovativ.ch](http://www.sinnovativ.ch)

Die Unternehmen und Projekte:

*wege weierbühl*

zusammen unterwegs

[www.wege-weierbuehl.ch](http://www.wege-weierbuehl.ch)

*drahtesel*

Arbeit mit Perspektiven

[www.drahtesel.ch](http://www.drahtesel.ch)

*dreigänger*

Laden | Restaurant | Kultur

[www.dreigaenger.ch](http://www.dreigaenger.ch)

*velafrica*

Mobilität mit Perspektiven

[www.velafrica.ch](http://www.velafrica.ch)

*Kommbüro*

kreativ kommunizieren

[www.kommbuero.ch](http://www.kommbuero.ch)

## IMPRESSUM

**Gump!** Zeitung für Mutanfälle  
Nr. 30, Frühling 2018  
[gump@sinnovativ.ch](mailto:gump@sinnovativ.ch)

**Herausgeberin:**  
Stiftung Sinnovativ  
[www.sinnovativ.ch](http://www.sinnovativ.ch)

**Auflage:**  
6500 Exemplare, erscheint zweimal jährlich

**Mitarbeitende dieser Ausgabe:**

Christopher Klein (Foto S. 8), Barendjan van Harskamp, Andreas Schaffner (Foto S.10), Dominik Unternährer, Markus Wetli (Foto S. 7), Orlando Willi, Sabine Zaugg

**Redaktion und Inserate:**

Kommbüro, Stiftung Sinnovativ  
Waldeggstrasse 27, 3097 Liebefeld  
Tel. 031 971 84 48  
[hallo@kommbuero.ch](mailto:hallo@kommbuero.ch)

**Layout & Druck:**

Schürch, Druck und Medien, Huttwil



# NACHT-FLOHMI im dreigänger

**7. JUNI 2018  
16 BIS 22 UHR**

**Herzlich willkommen am ersten  
Nacht-Flohmi!**

Tolle, feine, hübsche, niedliche, kitschige, kostbare und edle Stücke warten auf neue Besitzerinnen und Besitzer.

Nebst Trouvaillen vom Flohmi gibt es

- Kulinarisches aus unserer Küche
- Barbetrieb
- Musik von der Band «Loose Connection»

Der Dreigänger-Laden mit seinem grossen Secondhandangebot und Metallprodukten aus der Werkstatt sowie der Veloladen haben ebenfalls geöffnet. ■



## Velo-Tipp

der Lehrlingswerkstatt

### KETTEN-PFLEGE

**Warum?** Damit sich die Kettenglieder flüssig bewegen und es zwischen den Kettenblättern und der Kasette weniger Reibung gibt. Pflege verkleinert die Abnutzung, erhöht die Lebensdauer des Antriebes deines Velos deutlich und schützt vor Rost.



**Wann?** Wenn deine Kette rostig und braun ist oder wenn sie eine dicke Schicht Dreck aufweist. Auch wenn sie quietscht und knirscht. Bei täglichem Gebrauch des Velos mindestens einmal im Monat.

**Wie?** Zuerst mit einem Entfetter oder einem Lappen die Kette reinigen. Bei Gebrauch von Entfetter den Alkohol verdampfen lassen. Er greift sonst das neu aufgetragene Öl an. Neues Kettenöl auftragen, zehnmal die Kurbel rückwärts drehen und einwirken lassen. Danach mit einem Lappen das überflüssige Öl abwischen. Besser die Kette mehrmals mit wenig Öl behandeln als einmal mit viel Öl.

Falls du das nicht hinkriegst, komm zu uns in die Velowerkstatt. :) ■

**GUTSCHEIN**

**GRATIS-KAFFEE IM DREIGÄNGER**

dem neuen Gastro-Projekt des Drahtesels.

*dreigänger*

Laden | Restaurant | Kultur



Einlösbar bis 31. August 2018

Dreigänger, Waldeggstrasse 27, 3097 Liebefeld